

A man with a beard, wearing a white shirt and a dark pinstriped vest, is embracing a woman from behind. The woman is wearing a black lace bodysuit and a black blindfold. She has her head tilted back and is looking upwards. The background is dark and moody, with some lit candles visible in the upper right corner.

JOHANNA SÖLLNER

DIE SPANKING- MASCHINE

EROTISCHE SM-GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

Impressum:

Die SpankingMaschine | Erotische SM-Geschichte
von Johanna Söllner

Johanna Söllner ist ein echtes Münchner Kindl. Sie ist dort aufgewachsen und hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München Marketing und Journalismus studiert. Inzwischen ist sie glücklich verheiratet und hat zwei süße Kinder. Ihre Eltern hatten ein kleines Ferienhaus am Starnberger See, darum hat es sie schon immer aufs Wasser gezogen. Im Sommer stand sie in jeder freien Minute auf dem Surfbrett und reiste mit ihrem alten klapprigen VW-Bus quer durch ganz Europa, um ihrem Sport nachzugehen. Nach ihrem Studium und mit mehr Geld in der Tasche hat sie dann auch Fernreisen für sich entdeckt. Auf Mauritius lernte sie einen Mann kennen, der ihr das Tauchen beibrachte. Mit ihm hat sie dann tagsüber die Riffe unter Wasser erkundet und abends noch einiges mehr ... Allgemein war sie nie ein Kind von Traurigkeit. Sie hat ihr Leben in vollen Zügen genossen und sich im wahrsten Sinne des Wortes so richtig ausgetobt. Nach ihrer Heirat und der Geburt der Kinder lässt sie es jetzt ein wenig ruhiger angehen. Wahrscheinlich hat sie ihr Mann ein wenig gezähmt – aber nur ein wenig. Als ihre Kinder zur Welt kamen, war es zunächst vorbei mit den großen Reisen. Und so hat Johanna begonnen, Bücher zu schreiben. Anfangs nur für sich selbst und zum Spaß. Dann hat sie die Geschichten ihren Freundinnen und später auch ihrem Mann zum Lesen gegeben. Und alle haben sie ermuntert, weiterzumachen. Warum kommt nun eine Frau in den besten Jahren ausgerechnet auf die Idee, erotische Literatur zu schreiben? Warum nicht Kinderbücher? „Beim Schreiben geht es immer auch um Träume. Träume, die ich selbst ausgelebt habe, oder Träume, die ich gern noch erleben möchte. Für mich spielen Erotik und Sex eine wichtige Rolle im Leben. Ich möchte meine Leserinnen und Leser an meinen frivolen

Abenteuern teilhaben lassen und freue mich, wenn sie mich
in meine Träume begleiten.“

Lektorat: Marie Gerlich

Originalausgabe

© 2022 by blue panther books, Hamburg

All rights reserved

Cover: © Kiselev Andrey Valerevich @ shutterstock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach

ISBN 9783750720480

www.blue-panther-books.de

Die Spankingmaschine von Johanna Söllner

1

Vor mir auf dem Küchentisch liegt ein weißer Briefumschlag. Mit seiner kraftvollen Schrift hat Alexander lediglich ein Wort darauf geschrieben: »CLAUDIA«. Ich weiß genau, was das bedeutet, und irgendwie will mir jetzt mein Frühstücksbrötchen nicht mehr so recht schmecken. Es geht mir an den Kragen. Heute Abend. Nicht, dass ich das, was mich erwartet, nicht freiwillig täte. Nein, das ist es nicht. Alexander und ich lieben *Sex the hard way*. Dazu gehören auch Fesselspiele und Schläge. Es macht mich geradezu scharf, wenn er mir vor dem Sex noch den Arsch versohlt. Wenn er mich dominiert und ich seinen Befehlen gehorchen muss. Lust, Schmerz und Unterwerfung sind Dinge, die für mich beim Sex zusammengehören. Im richtigen Leben als Marketingleiterin eines großen Unternehmens weiß ich durchaus, was ich will. Im privaten Bereich fühle ich mich jedoch gut dabei, wenn ich geführt werde und bedingungslos Anordnungen gehorchen muss.

Aber das hier ist etwas anderes. So alle vier bis sechs Wochen erfolgt ein Test. Ein Test meiner Leidenschaftlichkeit. Heute also wieder. In dem Kuvert befindet sich nur ein Zettel mit einer Zahl. Das ist dann die Anzahl der Schläge, die er mir zugedacht hat. Die Hälfte auf den Arsch und die andere Hälfte auf die Titten. Wir haben auf dem Speicher unser Spielzimmer. Da oben muss ich mich der Bestrafung stellen.

Ausgerechnet heute ist es brütend heiß. Das wird hart. Und dann ist da noch seine besondere Erfindung. Die Spankingmaschine ... Dieses Gerät ist dazu gedacht, mir meine Strafe mit auserlesener Wucht zu verabreichen. Da ist keine Gnade zu erwarten. Sie ist so programmiert, dass es mit leichten Schlägen beginnt und sich dann zum Schluss hin immer weiter steigert. Ich hasse diese Maschine. Aber gleichzeitig liebe ich sie. Denn wenn ich es hinter mir habe,

dann fickt er mich bis zur Bewusstlosigkeit. In dem dann folgenden Orgasmus verdränge ich für einen wahnsinnig machenden Moment meine Schmerzen. Für diesen Moment nehme ich das alles auf mich.

Ich nehme das Kuvert in die Hand. Drehe es hin und her. Ausgerechnet heute. Ich habe heute Vormittag eine wichtige Sitzung. Und am Nachmittag ist noch Präsentation beim Vorstand.

Diese Ankündigung erfolgt immer am Frühstückstisch. Damit ich Zeit habe, mich darauf einzustellen. Aber ausgerechnet heute. Welche Aufgabe wohl auf mich wartet? Angefangen hat es mit zwanzig Schlägen. Immer wieder zwanzig Schläge. Bis ich über die nur noch müde gelächelt habe. Dann hat er die Strafe verdoppelt. Das letzte Mal waren es dann sechzig. Das war hart. Sogar sehr hart. Vermutlich wird mich das heute wieder erwarten. Sechzig ... dreißig vorn ... dreißig hinten. Ich zittere, als ich die Kaffeetasse zum Mund führe ...

»Hallo, Schatz. Einen schönen guten Morgen.« Alexander drückt mir einen Kuss auf die Stirn. Kneift mich in meine Nippel.

Ich bin zum Frühstück immer nackt. Das ist unsere Vereinbarung. Ein Prickeln strömt durch meinen Körper. Wie gern würde ich ihn jetzt ficken. Er hat seine Anzughose schon an, aber sein Oberkörper ist noch unbekleidet. Das Spiel seiner Muskeln macht mich scharf. Es würde mich ablenken von dem, was mich heute Abend erwartet. So ein Verzweiflungsfick.

»Und, Claudia? Hast du schon nachgeschaut?« Er grinst mich an.

Ich schüttele den Kopf. »Nein, hab ich noch nicht.«

»Solltest du aber. Da ist eine Überraschung für dich drin.«

Meine Hände zittern, als ich das Kuvert in die Hand nehme. Mit dem Messer vom Frühstückstisch schlitze ich den Umschlag auf. Ich greife nach dem Zettel. Ziehe ihn heraus und erstarre ...